

Holzmarktbericht 5/2015

19. November 2015

Finnlands Regierung plant in seiner Forststrategie einen Mehreinschlag für die kommenden Jahre. Arctic Paper schliesst zum Jahresende das Papierwerk Mochenwangen. Der Tiroler Durchschnittspreis bei Fichte Trämel ist im Oktober deutlich gestiegen. Die Borkenkäfersituation im Kanton St. Gallen ist zurzeit nicht aussergewöhnlich. Alle Ostschweizer Sägewerke werden zurzeit mit genügend Rundholz versorgt.

Internationale Holzmärkte

Pellets Boom. Was einst als kleine Nische anging ist heute ein boomender Weltmarkt. Pellets sind als Energieträger nicht mehr wegzudenken. Auch die grossen Energiekonzerne setzen heute auf Pellet. So auch der britische Energieversorger Drax. Er realisiert im Hafen von Liverpool einen 140 Mio. Euro teuren See-Bahn Terminal. Hier werden Schiffe mit Pellets gelöscht und auf Bahnwaggons umgeladen. Der Ganzzug fährt dann mit 1600 Tonnen Beladung ins 160km entfernte Kraftwerk in North Yorkshire. Laut Jahresbericht verbrauchte Drax im Vorjahr 3.9 Mio. Tonnen der gepressten Holzspäne. Damit solche grosse Mengen auch gehandelt werden können, beginnen Börsengesellschaften mit Pellets Futures (Warentermingeschäft) zu agieren. Die in der Lebensmittelindustrie verbreiteten Futures dienen den Herstellern und Verbrauchern zur Absicherung gegen Preisschwankungen. Damit dürften aber auch die Spekulationen auf diesen Rohstoff zunehmen.

Skandinavien

Finnlands Regierung plant in seiner Forststrategie einen Mehreinschlag von 15. Mio fm/Jahr bis 2025. Aktuell liegt die Nutzung bei rund 55.3 Mio. fm. Die finnische Holzindustrie produziert 10.9 Mio m³ Schnittholz. Davon gelangen 66% in den Export. Schwedens Schnittholzproduktion kletterte um 10% auf 17.5 Mio m³, den höchsten Wert seit 2007. Im Gegensatz zu Finnland profitieren Schweden und Russland von der schwachen Währung Krone und Rubel und können so ihre Schnittwaren günstiger platzieren. Hart umkämpft wird der nordafrikanische Markt, die Levante. Diese Märkte sind aber aufgrund ihrer politischen Situation äusserst volatil. Auch für die mitteleuropäischen Holzindustrien sind diese Märkte wichtig. Hier wird hart um Marktanteile gekämpft. Wer hier punkten will muss sehr schnell auf die sprunghaften Veränderungen von Bedarf und Nachfrage mit seiner Produktion reagieren können.

Deutschland

Arctic Paper schliesst das Papierwerk Mochenwangen, nachdem die Investorengespräche von Arctic Paper über den Verkauf des Papierwerks zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Produktion wird im Werk nun zum Jahresende eingestellt. Die Verhandlungen mit Investoren und die Suche nach einem Käufer für das ab Ende Dezember dann stillgelegten Werks sollen allerdings weiter fortgesetzt werden. Das Papierwerk in Mochenwangen verarbeitet jährlich rund 250'000 m³ Schleifholz und ist eines von derzeit noch sieben verbliebenen Schleifholz verarbeitenden Werken in Süddeutschland.

Von Januar bis Juni 2015 wurde in Deutschland der Bau von 140'400 Wohnungen genehmigt. Wie das statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, waren das 2,6 % oder 3'600 Wohnungen mehr als im ersten Halbjahr 2014. Damit setzte sich die seit dem Jahr 2010 anhaltende positive Entwicklung von Baugenehmigungen für Wohnungen weiter fort.

Österreich

Österreich hatte im Jahr 2014 als einziges Nadelschnittholz Erzeugerland eine rückläufige Produktion. In diesem Jahr sieht es wieder gut aus. Es dürfte wieder ein normales Jahr geben. Das Jahr 2014 war für Österreich das schlechteste seit 15 Jahren. Grund für diesen Einbruch war der fehlende Rohstoff, speziell im 2. Halbjahr. Durch diesen Einbruch gingen wesentliche Marktanteile verloren. Diese müssen jetzt wieder zurückgewonnen werden.

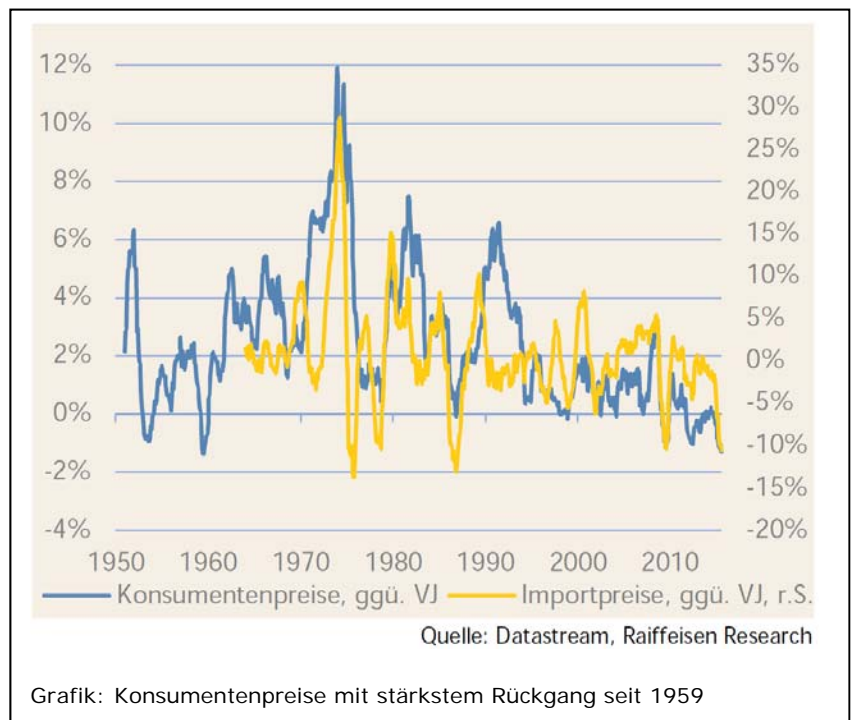
Der Tiroler Durchschnittspreis bei Fichte – Trämel B/C Mischpreis Stärkeklasse 2a-3b ist beim Hauptsortiment im Oktober deutlich gestiegen. Einer der Gründe für den Anstieg ist die im Verhältnis zum Vormonat erhöhte Meldemenge aus Osttirol, dort herrscht ein höheres Preisniveau. Zum Vergleich wird in Osttirol für das Hauptsortiment mit 97,21 € (CHF 104.-) deutlich mehr bezahlt als in Nordtirol mit 84,97 € (CHF 91.-). Trotz des Anstieges haben sich die Holzpreise für das Hauptsortiment in Tirol seit dem Sturmtief Niklas nicht wesentlich erholt und sind mit 86,51€ (CHF 93.-) immer noch auf dem niedrigsten Stand seit 2010.

Italien

Italiens Hoffnung ist immer noch sehr bescheiden. Mit einem geschätzten BIP Wachstum von +1% im 2015 werden noch keine Wunder geschehen. Obwohl der öffentliche Bau zunehmend auf Holz setzt, zeigt die Verwendung von Holz nur geringe positive Anzeichen. Bei den italienischen Kunden spürt man eine leicht bessere Stimmung. Die Zuversicht auf eine langsame Erholung der Absatzmärkte steigt.

Schweiz

Die Schweizer Ausrüstungsinvestitionen waren nach einem schwachen Vorquartal im zweiten Quartal wieder deutlich positiv. Das gibt einen Hinweis darauf, dass die Unternehmen trotz der aktuellen Unsicherheit in Ausrüstung und Forschung investieren und die gestiegene Kaufkraft für Investitionen nutzen. Der private Konsum hat seit über vier Jahren keinen negativen Beitrag zum BIP-Wachstum mehr geleistet (siehe Grafik). Auch in den kommenden Quartalen gehen wir von einer steigenden Konsumententwicklung aus. Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor steigt unvermindert an, während in der Industrie nur ein geringer Rückgang verzeichnet wird. Aufgrund der weiteren Erholung im Außenhandel und dem robusten Privatkonsum gehen wir für 2015 weiterhin von einem BIP-Wachstum von 1.1% aus, das sich 2016 auf 1.7% beschleunigen dürfte.

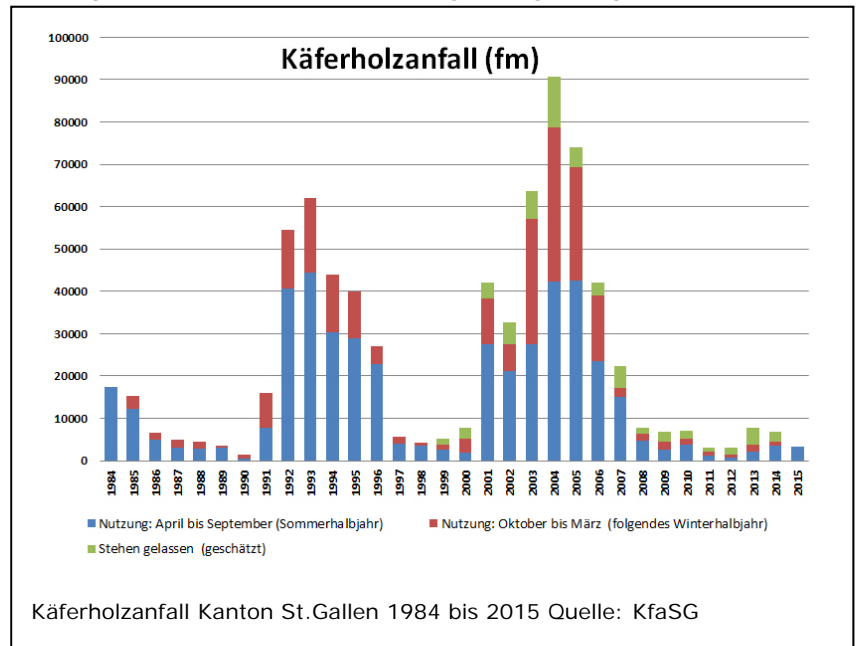


SNB nicht in Eile

Auch nach der leichten Abschwächung des Frankens in den vergangenen Wochen deutet nichts auf eine baldige Normalisierung der Schweizer Negativzins-Politik hin. Die Inflationssituation gibt der SNB Zeit. Die Konsumentenpreise waren zuletzt 1959 so stark rückläufig wie aktuell. Mit der anhaltenden Erholung in der Eurozone und einer leichten Abwertungstendenz im CHF könnte sich für die SNB in rund 12 Monaten jedoch die Gelegenheit für einen ersten Schritt Richtung Zinsnormalisierung eröffnen.

Ostschweiz

Die Borkenkäfersituation im Kanton St. Gallen ist zurzeit nicht aussergewöhnlich. Die lange, trockene Witterung hat zwar die Bedingungen für eine grosse Käferpopulation begünstigt, liegt aber im Schnitt der letzten Jahre immer noch sehr tief. Anhand zahlreicher Lockstofffallen, welche an exponierten Lagen aufgestellt werden, können anhand der gefangenen Käfer Rückschlüsse auf deren Flugverhalten und Populationen gemacht werden. Seit 3 Jahren steigen die Fangzahlen wieder an und liegen aktuell, gemäss kantonaler Statistik bei rund 50'000 Käfern, welche in 36 Fallen gefangen wurden. Im Jahr 2001 und 2002 lagen die Fangzahlen um das 18 bis 19-fache höher als heute. Gemäss Erhebungen wurden von April bis September 3258fm Käferholz geerntet. Nun zeigen sich aufgrund der Trockenheit vermehrt befallene Bäume. Diese sollen mit der normalen Winternutzung gefällt und auf den Markt gebracht werden. Falls bis zum nächsten Frühjahr die Temperaturen sehr mild bleiben und der Frühling eher trocken ausfällt, könnte die Käferpopulation weiter zunehmen, was dann zu einem höheren Käferholzbefall führen würde. Wir empfehlen den Waldeigentümern, die Wälder vermehrt zu kontrollieren und befallene Bäume über den Winter aufzurüsten.



Käferholzanfall Kanton St.Gallen 1984 bis 2015 Quelle: KfaSG

Für die laufende Holzernte bieten das warme Wetter und die trockenen Böden optimale Bedingungen. Speziell in höheren Lagen kann die Holzernte ohne nennenswerte Einschränkungen ausgeführt werden. Aus diesem Grund kommt auch sehr viel Rundholz auf den Markt. Alle Sägewerke werden zurzeit mit genügend Rundholz versorgt. Die fehlenden Absatzmöglichkeiten im Export führen dazu, dass auch grössere Holz mengen aus Graubünden und Zürich in die Ostschweiz drücken. Das stetige Überangebot hat zur Folge, dass die Preise unter Druck geraten. Diese Situation würde erst durch einen starken Wintereinbruch gestoppt. Wir empfehlen den Öffentlichen wie auch Privaten Waldbesitzern die Holzernte möglichst zurückzustellen und erst bei steigender Nachfrage seitens der Sägewerke die Motorsägen laufen zu lassen. Nur so können die sinkenden Preise gestoppt werden.

Für die laufende Holzernte bieten das warme Wetter und die trockenen Böden optimale Bedingungen. Speziell in höheren Lagen kann die Holzernte ohne nennenswerte Einschränkungen ausgeführt werden. Aus diesem Grund kommt auch sehr viel Rundholz auf den Markt. Alle Sägewerke werden zurzeit mit genügend Rundholz versorgt. Die fehlenden Absatzmöglichkeiten im Export führen dazu, dass auch grössere Holz mengen aus Graubünden und Zürich in die Ostschweiz drücken. Das stetige Überangebot hat zur Folge, dass die Preise unter Druck geraten. Diese Situation würde erst durch einen starken Wintereinbruch gestoppt. Wir empfehlen den Öffentlichen wie auch Privaten Waldbesitzern die Holzernte möglichst zurückzustellen und erst bei steigender Nachfrage seitens der Sägewerke die Motorsägen laufen zu lassen. Nur so können die sinkenden Preise gestoppt werden.

Die Bautätigkeit läuft sehr gut und solange kein Wintereinbruch kommt, dürfte dies bis Ende Jahr so weiterlaufen. Prognosen für das Frühjahr 2016 zu machen, ist zurzeit noch nicht möglich. Entscheidend dürfte die Nachfrage im angrenzenden Ausland und deren Preise sein. Falls die Nachfrage und die Preise steigen, dürfte sich auch für den Binnenmarkt eine Entspannung abzeichnen.

Laubholz

Der Laubholzmarkt wird sich in Bezug auf Preise und Mengen wie in der letzten Saison abspielen. Frühe Lieferungen von September bis Dezember sind erwünscht. Die Esche ist allgemein gesucht, aber ein Überangebot in Folge der europaweiten Eschenwelke vorhanden. Holzarten wie Ahorn, Kirsche, Pappel etc. in C-Qualitäten sind nach wie vor schlecht absetzbar. Der Buchenmarkt ist weiterhin unbefriedigend. Die Hauptmengen gehen in den asiatischen Raum und benötigen spezielle Längen.

Industrieholz

Bei den Industrieholzsortimenten besteht ein leichter Angebotsüberhang. Die Mengen sind bis gegen Jahresende gesichert. Die Anlieferungen laufen zurzeit normal. Auch die sonst mengenmässig

schwierigen Sommermonate konnten für die Schleifholzwerke, welche laufend frisches Nadelholz benötigen, gut überbrückt werden.

Die Nachfrage nach Brenn- und Energieholzsortimenten ist noch gering. Viele Waldbesitzer hoffen auf einen frühen und langen Winter, damit die Restmengen an Energieholz aus dem letzten Winter rasch verwertet werden können. Die meisten Heizwerke haben ihren Betrieb wieder aufgenommen.

Dringende Empfehlung

Unbedingt intensive Kontrolle der Fichtenbestände. Befallene Käferbäume aufarbeiten.

Frischholzschläge nur beginnen, wenn die Preise und rasche Übernahme gesichert sind.

Industrieholz unbedingt sauber sortieren nach 1. und 2. Klasse (Schleifholz/Plattenholz).

Wertholzsubmissionen St. Gallen / Thurgau

Die Wertholzverkäufe werden im Kanton St.Gallen koordiniert und unter dem Dach der Holzmarkt Ostschweiz AG ausgeschrieben. Der gemeinsame Ausschreibungstermin und die Vergabe ermöglichen es den Käufern, innert kurzer Zeit grössere Mengen zu erwerben, was sich schlussendlich positiv auf den Holzpreis auswirkt. Für die St.Galler, Liechtensteiner und Appenzeller Waldbesitzer stehen drei Plätze in Buchs, Henau und Kaltbrunn zur Verfügung. Neu präsentieren wir Ihnen zusätzlich zwei Lagerplätze im Kanton Thurgau. Diese lösen die alte, zum letzten mal im 2015 durchgeführte, Bodensee-Edelholz Versteigerung ab.

Die Stämme müssen bis Ende Januar bereitgestellt werden. Ihr Revierförster gibt Ihnen gerne Auskunft darüber und organisiert den Transport auf einen der Plätze.

Termine für die Plätze Henau, Buchs, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwilen

Letzter Tag für die Holzanfuhr ist der	09. Februar 2016
Versand Offertlisten und Bereitstellung auf der Webseite	19. Februar 2016
Frist für Offerteingabe an die Verkaufsleitung	06. März 2016

Qualitäten und Baumarten für die Wertholzverkäufe:

Guten Absatz finden die Baumarten Esche, Eiche und Ulme. Der Ahorn ist vor allem in den Furnierqualitäten gut verkäuflich. Auch Nussbäume, sowie sämtliche Obstbaumarten sind gesucht. Der Kirschbaum wird wenig nachgefragt. Beim Nadelholz sind die seltenen Hölzer wie Lärche und Föhre begehrt. Bei der Fichte und Tanne finden vor allem die Spitzenqualitäten guten Absatz.

Holzmarkt Ostschweiz AG

Heinz Engler, Geschäftsführer

Dieser Holzmarktbericht geht an:

- Mitglieder , Ostschweizer Forstdienst , Vorstand
- BAFU, benachbarte Kantonsforstämter + WV +WVS
- Waldbesitzervereinigung Westallgäu, Kempten, Oberallgäu
- Waldverbände Vorarlberg, Tirol und Bayern

Aufruf der Webseite
über QR-Code mit
mobilen Versionen

